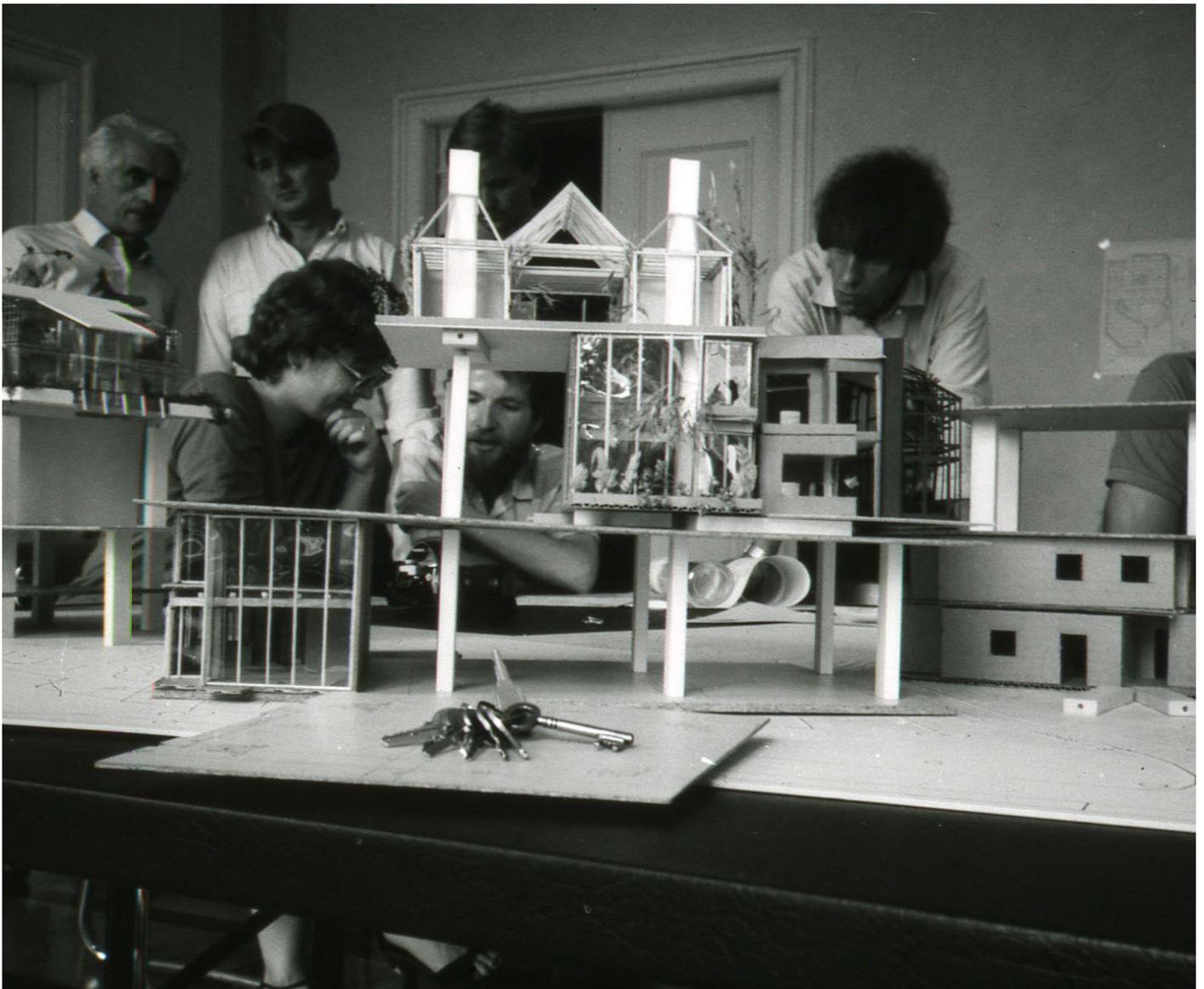


Halb | Halb

kollektives Wohnen

kollektiv entwickeln



Halb I Halb
kollektives Wohnen kollektiv entwickeln
Bachelor Studio

Thema

Vor bis nicht allzu langer Zeit, war Berlin bekannt als Stadt der Brachen- und Leerräume. Berlin, - eine Stadt, in der fast alles denkbar war, die viele Freiräume bot, physisch und mental. Doch Berlin wächst, die Nachfrage nach neuem Wohnraum ist ungebremst. Die Bodenpreise steigen in das Unermessliche, und damit auch die Mieten.

Die Wohnungsfrage ist schon längst zurück gekehrt.

Auf die Frage nach Wohnraum scheinen zunächst einmal nur 2 Antworten vorzuherrschen: Entweder man wirft hohe Geldsummen dem Problem der steigenden Mieten hinterher, oder man unterwirft sich den Rationalisierungsvorschlägen der Wohnungsbaugesellschaften, welche die Antworten in standardisierten, stark verkleinerten Wohnungsgrößen suchen. Damit sind wir hinsichtlich der Grundrisslösungen beim Standard der Plattenbauten angelangt, nein, eigentlich weit darunter. Während die "Plattenbauwohnung" seinerzeit eine Verbesserung des Wohnstandard bedeutete, und mit einer Idee von Gesellschaft und Stadt verbunden war - über die man sich natürlich streiten kann, so sind die heutigen Vorschläge zur Wohnungsnot zwar eine Wohnraumbeschaffung, keinesfalls aber ein Beitrag zur Verbesserung des städtischen Wohnens.

Schaffung bezahlbaren Wohnraums wird nur über die Stellschraube Wohnungsgröße gedacht. So führt eine reine Erhöhung der Wohnungsdichte nicht automatisch zu einer qualitativen Verbesserung. Im Gegenteil, die Verkleinerung von Wohnraum mit gleichzeitiger Erhöhung der Wohnungsdichte führt zu monofunktionalen Quartieren, welche der Stadt die öffentlichen Räume entziehen, und zum Verlust jeglicher Urbanität führt. Urbanes Wohnen darf nicht nur auf den privatisierten Wohnraum - die Wohnung - beschränkt sein. Zum urbanem Wohnen zählt auch das Bewohnen der Stadt außerhalb der eigenen 4 Wände, die Teilhabe am Raum der Stadt.

Wie kann eine Verkleinerung des Wohnraumes zu einer Verbesserung der Wohnqualität führen?

Welche Funktionen muss eine private Wohnung aufnehmen, und welche Funktionen können in den halböffentlichen oder öffentlichen Bereich des Gebäudes, oder sogar bis in die nähere Umgebung ausgelagert werden? Wie können wir die Qualität der Frei- und Möglichkeitsräume in das Gebäude integrieren?

Der Ort, der in unserem Entwurfsprojekt den Kontext bildet, beschreibt den durch Kriegsschäden entstandenen Freiraum in der gründerzeitlichen Stadtstruktur, der bis heute durch die Setzung von Einheitsserien-Kaufhallen in 1970er Jahren Leer- und Lufträume im Gefüge der Stadt erzeugt.

Der Entwurfsprozess erfolgt in 3 Schritten:

-Logbuch Wohnqualitäten:

Mit einem Mix aus Recherche, Analyse, Dokumentation erstellen wir einen Wunsch- und Kriterienkatalog für unser Wohnmodul.

-Wohnmodul:

basiert auf den zuvor erarbeiteten Wohnqualitäten und der Bedingung, dass die Hälfte des zur Verfügung stehenden Volumens als halböffentliche oder öffentliche Fläche entwickelt wird. Der private Wohnraum soll maximal 50% der Fläche einer klassischen Wohnung belegen.

-kollektives Wohnen / kollektive Wohnmaschine

die einzelnen Wohnmodule werden in einem kollektiven Wohngebäude zusammengefasst. In einem gemeinsamen Prozess werden die Bebauungsregeln definiert und verhandelt, die das Zusammenfügen und Anpassen der einzelnen Module, und somit die Entstehung eines gemeinschaftlichen Gebäudes ermöglichen.

Die Teilnahme am projektbegleitende Seminar Halb I Halb ist obligatorisch.

Halb I Halb
kollektives Wohnen kollektiv entwickeln
Bachelor Studio

Ort: der Bruch im Block

Berlin ist stadtmorphologisch am stärksten durch seine gründerzeitliche Mietshausstruktur geprägt, die im Wesentlichen bis zum Ende des zweiten Weltkriegs als geschlossene Bebauung mit bis zu drei oder mehr Hinterhöfen fortgeschrieben wurde. Dort wo die Mietshausgebiete die Bombardierungen des zweiten Weltkrieges nicht überstanden haben, entstanden Lücken - und Leerstellen im Stadtgefüge.

Beim Wiederaufbau nach dem zweiten Weltkrieg, ist die Staatsführung der DDR von einer vollständigen Umgestaltung der Berliner Innenstadt in eine sozialistische Musterstadt ausgegangen.

Die Beschränktheit der Mittel verhinderte jedoch schon frühzeitig einen vollständigen, flächenhaften Totalabriss, sondern bedingte einen Pragmatismus, wonach zunächst die elementierten Funktionsbauten für öffentliche Einrichtungen und Versorgung auf Trümmergrundstücken innerhalb der bestehenden vorwiegend gründerzeitlichen Stadtstruktur errichtet wurden. Die Kaufhallen des fünften Fünfjahresplanes der DDR wurden ohne spezifische Bezüge zum städtischen Kontext gesetzt. Dabei schöpfte die industrielle Serienfertigung nur aus einem sehr begrenzten Repartior kubischer Elemente.

Durch ihre grosse Grundfläche und geringe Höhe gehen sie – zufällig entstandene - ambivalente Symbiosen mit der Gründerzeitstruktur ein. So besetzten die Kaufhallen zwar den Raum und erzeugen gleichzeitig entgrenzende, verbindene Lufträume -welche sich über ihren unzugänglichen Dachflächen aufspannen.

Es entstanden Leer und Fehl-Stellen zwischen zwei dissoziierten Strukturen, dem System der seriellen, sozialistischen Bauproduktion einerseits und dem System der schematisierten, regelmäßig gewachsenen, gründerzeitlichen Stadt auf der anderen Seite. Bei den Leer- und Fehl-Stellen handelt sich um keine Fugen oder Einschnitte innerhalb einer homogenen Textur. Vielmehr können sie als eigenständige, neue Orte zwischen zwei Systemen beschrieben werden, die über kein Inventar zur Vermittlung verfügen.

Diese Qualitäten des Bruchs im Block sind in den Innerstädtischen Bezirken nicht mehr wegzudenken. Die ehemaligen Kaufhallen haben sich zwar größtenteils in ihrer Erscheinung dem Bild der zeitgenössischen (Vor-) Stadt angepasst - die qualitativen Eigenarten der Brüche sind jedoch struktureller Natur, sie transformieren den ganzen Block und ermöglichen nicht nur andere (Blick-) Bezüge, Aussichten und Einsichten, die die ursprüngliche Blockstruktur vielerorts bereichern. Durch die Bruchstelle werden die Volumen hinter hierarchisierenden Gebädefassaden freigeschnitten, halböffentlichen Höfe im Inneren eines Blockes zum öffentlichen Raum hin geöffnet. Die Lufträume über den Kaufhallen im Gründezeitblock, bedeuten auch stadträumliche Aufweitungen für die unmittelbare Umgebung. Anwohnern die zuvor möglicherweise nur auf eine gegenüberliegende Wand schauten, können beispielsweise Bäume eines Parks erblicken.

Andere Anwohner haben sich selbst ermächtigt, um kurzerhand Fenster in angrenzende Brandwände über Lücken zu schlagen mit weitreichenden baurechtlichen Implikationen.

Mit dem zunehmenden Nachfrage nach innerstädtischen Wohnen, werden mehr und mehr Baulücken geschlossen. Begünstigt wird dieser Prozeß durch eine absurde Architekturpolitik, die die Fiktion einer bruchlosen preußisch-berlinischen Geschichte zum Leitbild von Architektur und Städtebau erklärt. Im Namen von selektiver 'Geschichte' wird Geschichte verleugnet und beseitigt. Das Konzept einer Rekonstruktion des Stadtgrundrisses des 19. Jahrhunderts wird verfolgt, bei Durchsetzung eines sogenannten berlinisch-preußischen Stils, - homogener Blockrandbebauung mit 22 Metern Traufhöhe; - zumindest optischer Parzellierung des Blocks in kleine Hauseinheiten; - steinernen und tektonischen Fassadengliederung, stehenden Fensterformaten. Das Haus soll monolithisch sein und Solidität verkörpern.

Die Resträume über den Kaufhallen bieten derzeit noch eine der wenigen Lufträume in Berlin. So lang die Nachfolgenutzung der Kaufhallen kommerziell erfolgreich sind, entziehen sich das Grundstück und der Luftraum dem Focus der klassischen Immobilienwirtschaft.

Der Leere liegt zugleich ein Paradoxon zugrunde, das sie als Modellfall prädestiniert: Leere ist nicht nur leer, sie kann vielmehr das unvorhersehbare Neue generieren, denn-

Wo nichts ist, ist alles möglich.

Halb I Halb
kollektives Wohnen kollektiv entwickeln
Bachelor Studio



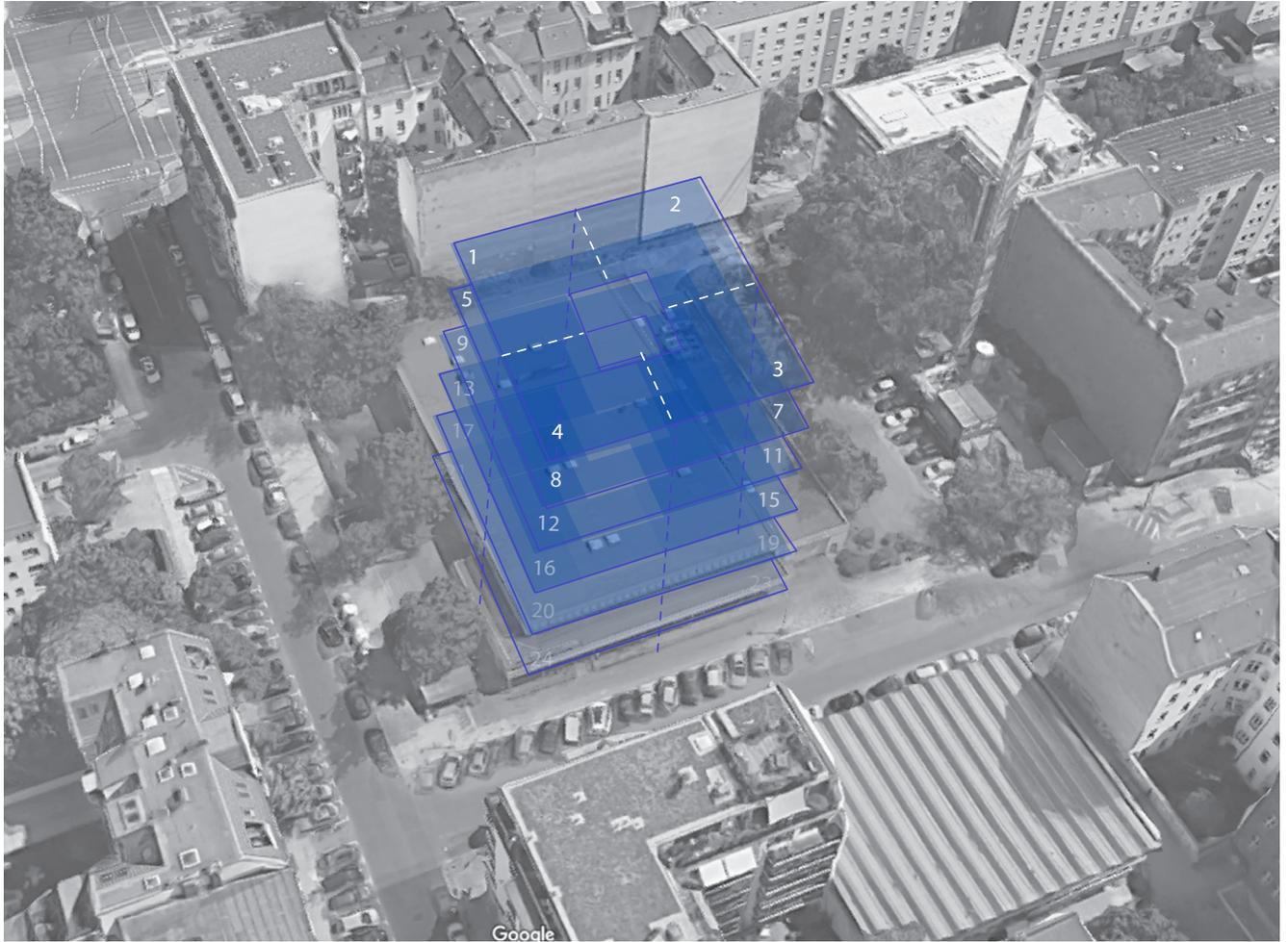
Grundstück Eckertstrasse

Halb I Halb
kollektives Wohnen kollektiv entwickeln
Bachelor Studio



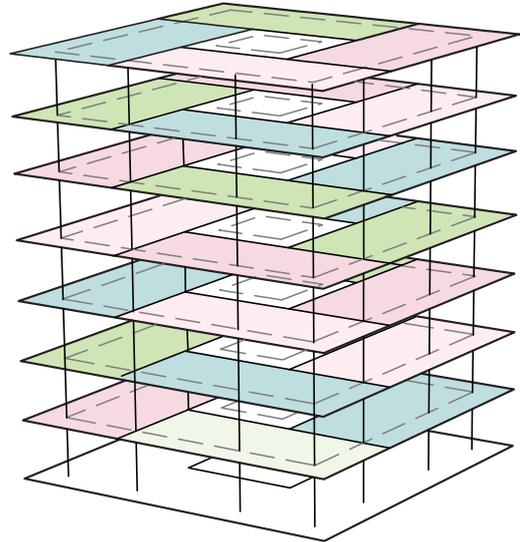
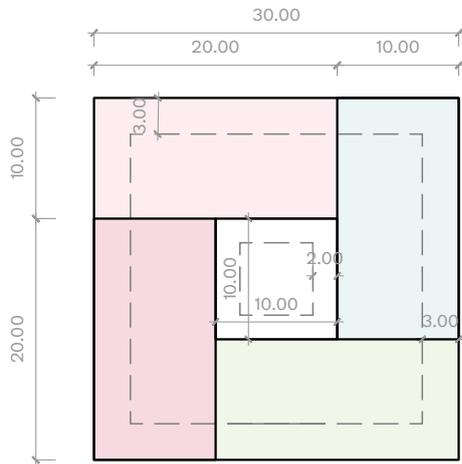
Grundstück Eckertstrasse

Halb I Halb
kollektives Wohnen kollektiv entwickeln
Bachelor Studio



Halb I Halb
kollektives Wohnen kollektiv entwickeln
Bachelor Studio

Aufgabe



Wir entwickeln einen kollektiven Wohnungsbau, der aus den individuell entworfenen Wohnmodulen zusammengesetzt wird. Das exakte Raumprogramm, die halb/öffentliche Nutzung und die Wohnform wird auf Basis des Logbuchs (Teil des Seminars) entwickelt.

In der Analyse beschäftigen wir uns mit der "Wohnung für das Existenzminimum", zeitgenössischen japanischen Wohnhäusern, und genossenschaftlichen Wohnen in Deutschland, Schweiz und Österreich.

Das Wohnmodul hat eine Grundfläche von 200m², und eine Geschosshöhe von 5m.

folgende Bebauungsregeln sind zu beachten:

- die Haupteinschließung erfolgt von Innen
- es besteht ein räumlicher Bezug von dem Wohnmodul zur Erschließung
- der äußere 3m Streifen darf maximal zu 1/3 bebaut werden
- der innere 2m Streifen darf maximal zu 1/3 bebaut werden
- das Wohnmodul soll sich mindestens über 2 Ebenen erstrecken
- das Wohnmodul soll mindestens 6 Personen beherbergen
- 50 % der Fläche jedes Moduls ist privat
- 50% der Fläche jedes Moduls ist öffentlich

Tag der offenen Gesellschaft !!!!!

Das Bachelorstudio Halb I Halb, kollektives Wohnen kollektiv entwickelt nimmt am Tag der offenen Gesellschaft in Berlin, am 15. Juni teil. Mit einer Tafel vor unserem Grundstück, stellen wir unsere Entwürfe für eine offene Stadt vor.

www.tdog19.de/

Halb I Halb
kollektives Wohnen kollektiv entwickeln
Bachelor Studio



SITE Highrise of Homes

Halb I Halb
kollektives Wohnen kollektiv entwickeln
Bachelor Studio

Zeitplan

Woche	Datum	Uhrzeit	Programm
KW 16 01	Mi, 17.04.19	14:00	Einführung
KW 17 02	Mi, 24.04.19 Fr, 26.04.19	14:00 10:00	Pin- up, Entwurfsbesprechung Grundstücksbegehung, Berlin
KW18 03	Di, 30.04.19	14:00	Pin- up, Entwurfsbesprechung
KW19 04	Mi, 08.05.19	14:00	1.Zwischenpräsentation
KW20 05			Kompaktwoche
KW21 06	Mi, 22.05.19	14:00	Desk-crit
KW22 07	Mi, 29.05.19	14:00	Desk -crit
KW23 08	Mi, 05.06.19	14:00	2.Zwischenpräsentation
KW24 09	Mi, 12.06.19 Sa, 15.06.19	14:00	Desk -crit Tag der offenen Gesellschaft, Berlin
KW25 10	Mi, 19.06.19	14:00	Desk- crit
KW26 11	Mi, 26.06.19	14:00	Desk - crit
KW27 12	Mi, 03.07.19	14:00	Desk -crit
KW28 13	Mi, 10.07.19	14:00	Endpräsentation
KW29 14			Rundgang !

Halb I Halb
kollektives Wohnen kollektiv entwickeln
Bachelor Studio

Referenzen



Ryue Nishizawa Moriyama House



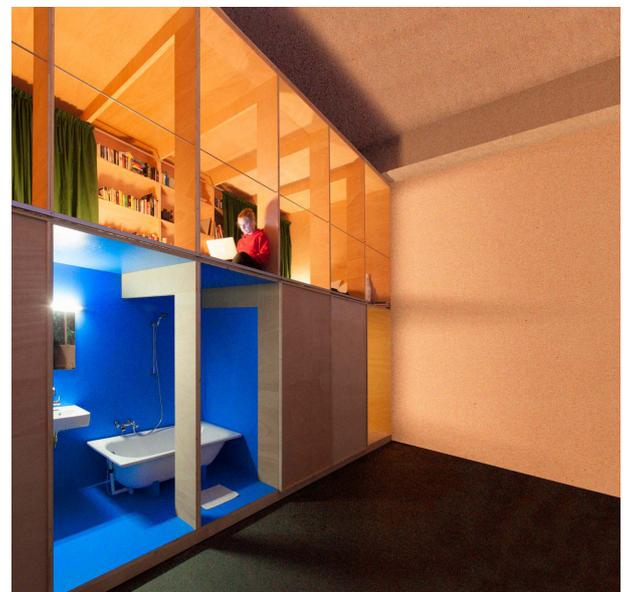
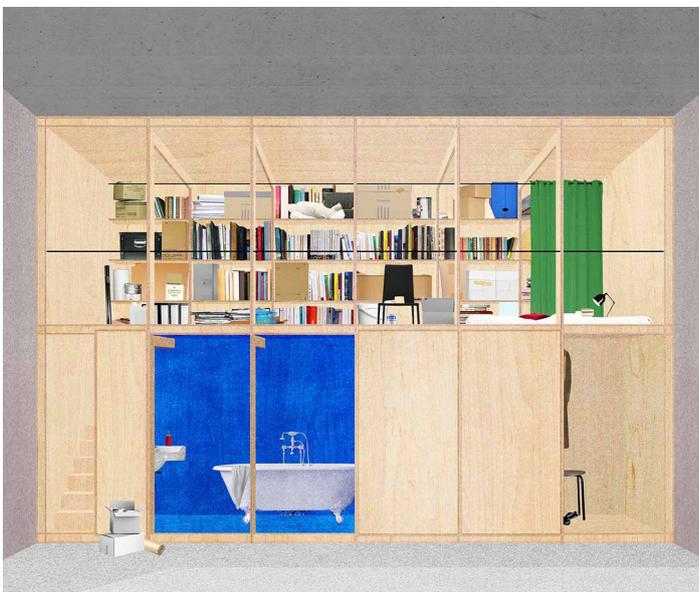
On Design Partners Yokohama Apartments



Halb I Halb
kollektives Wohnen kollektiv entwickeln
Bachelor Studio



Bow Wow, Wohnungsfrage- HKW



Dogma, Comunal Vila

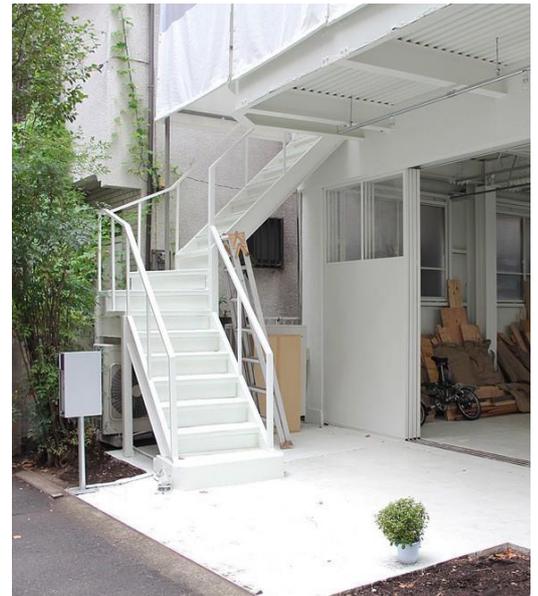
Halb I Halb
kollektives Wohnen kollektiv entwickeln
Bachelor Studio



Kumiko Inui, House M



mnm, House for Seven



Lacaton Vassal

Halb I Halb
kollektives Wohnen kollektiv entwickeln
Bachelor Studio



Adrian Streich Architekten Kraftwerk 1, Heizenholz



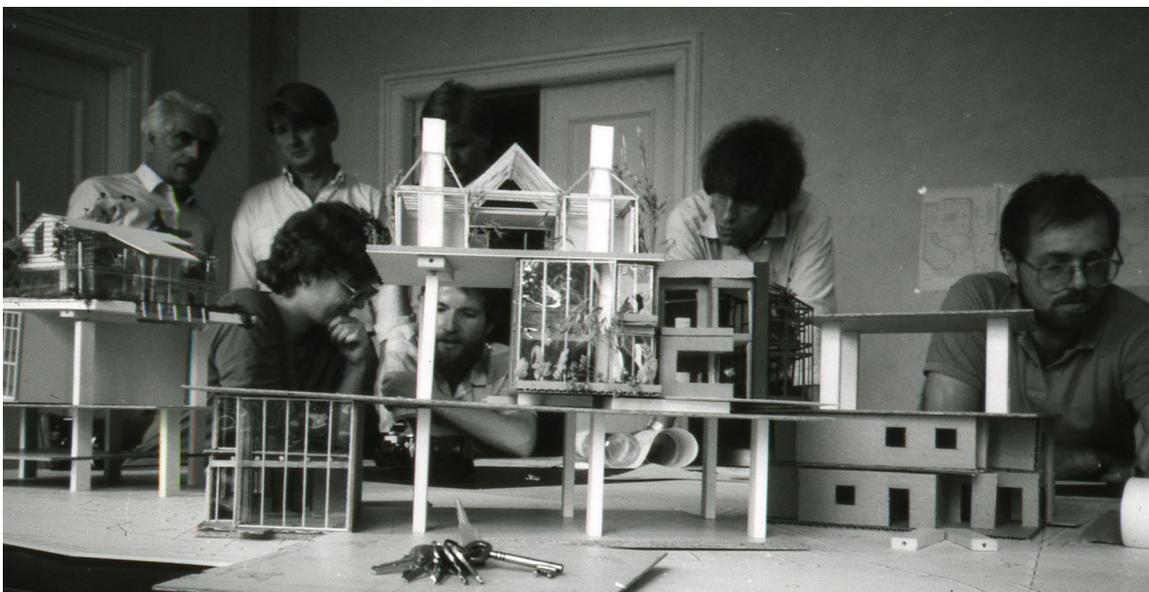
Pool Achitekten, Kalkbreite



Schneider Studer Prisma, Zwicky Süd



Michiel Brinkmann Justus van Effen Complex



Frei Otto, Ökohäuser Berlin